

UNGARN OSTERN 2003

VON LOTHAR SCHEIDTWEILER

Am 19. bis 25. April fand die 2. organisierte Ungarn-Reise der „Reisemobil Freunde“ statt. Von der ersten Reise Ostern 2001 waren nur begeisterte und sehr positive Reaktionen zu hören, so dass sich viele Teilnehmer der Reise von vor zwei Jahren auch in diesem Jahr zum mitfahren entschlossen hatten. Insgesamt hatten sich zehn Fahrzeuge mit 21 Personen auf den Weg ins Land der Magyaren aufgemacht.



Die Anreise wurde individuell oder in Gruppen durchgeführt. Treffpunkt war am 18. April vor der Basilika von Esztergom, hier warteten schon unsere „Ruheständler“ auf die „Noch-Malocher“. Der Stellplatz direkt vor der Basilika war sicherlich einmalig. Der Dom ist das größte Gotteshaus in Ungarn. Am Abend nach der Ankunft wurde Esztergom besichtigt, und am nächsten morgen traf unsere Reiseführerin ein, die uns dann auf unserer gesamten Rundreise begleitete. An diesem Ostersonntagmorgen besichtigten wir erst den historischen Dom, vor dem wir übernachtet hatten und fuhren anschließend im Konvoi nach Visegrad.

Nach der Besichtigung der mittelalterlichen Burg, standen imposante Ritterspiele auf dem Programm. Unserem jüngsten Teilnehmer (Robin Freund) wollte der Mund nicht mehr zuklappen. Im Anschluss an diese Vorführung blieb auch dem Rest der Truppe der Mund offen stehen, es erwartete uns ein Rittergelage, das sowohl hohe optische wie auch lukullische Ansprüche zufrieden stellte. So gestärkt und vielleicht auch ein wenig benebelt traten wir die Weiterfahrt nach Hollókő an.



Als erstes gab es eine Fährüberfahrt über die Donau, bis wir am späten Nachmittag unseren Campingplatz in Hollókő erreichten. Ein Spaziergang am Abend durch das malerische Palozendorf zeigte uns, wie verträumt und verschlafen dieses Dörfchen fast das ganze Jahr über ist. Dies sollte sich aber sehr schnell ändern, wie wir am nächsten Morgen feststellten. Die Autoschlange, der zum Osterfest anreisenden Besucher, riss nicht ab. Gemeinsam gingen wir zum Dorf und wurden dort mit Kuchen und Palinka empfangen. Das Dorf war gegenüber dem Vorabend nicht wiederzuerkennen, überall Besucher, Trachten, Vorführungen und Verkaufsstände. Der Höhepunkt dieses Tages war das Mittagessen bei einer Dorffamilie, bei der die Gastfreundschaft nicht mehr zu überbieten war.



Der Abend klang aus mit Rotwein und Kesselgulasch, den die Gastgeber vom Campingplatz für uns zubereitet hatten.

Am nächsten Tag, dem Ostermontag, scheuten wir die Volksmassen im Dorf und wanderten stattdessen zur benachbarten Ruine Rabenstein. Am Abend war ein Essen im Campingrestaurant für uns vorbereitet. Nach dem Abendessen ergab sich eine spontane Einführung in das Brauchtum, indem die Tochter unserer Gastgeberfamilie uns einen Einblick in die vielen Facetten der heimischen Tracht zeigte. Traditionelles Brauchtum wurden improvisiert dargeboten, indem die umstehenden zum spontanen Tanz

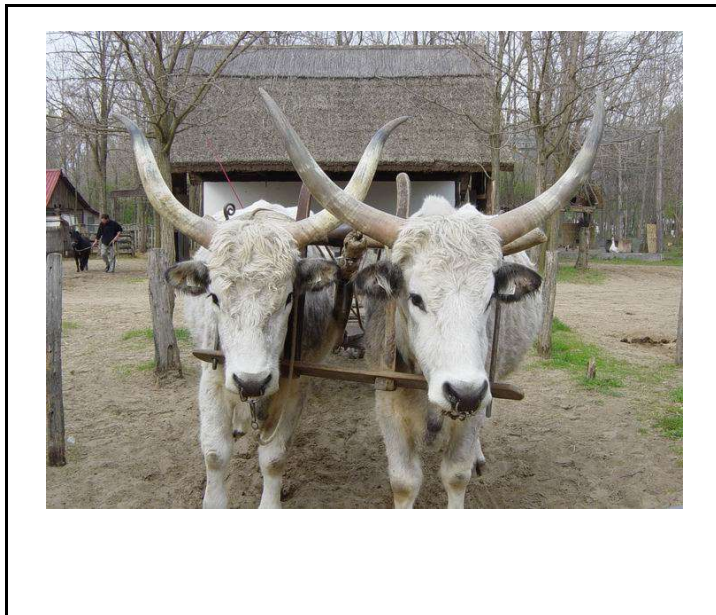
eines jungen Trachtenpaares sangen und klatschten. Der Abend klang aus mit einem ebenfalls improvisierten Fackelzug.

Am nächsten Morgen hieß es Abschiednehmen und es ging in der Kolonne weiter nach Eger und Tokaj. Am Mittag erreichten wir Eger und nach einer kurzen Stadtbesichtigung fuhren wir zu einem Restaurant ins Tal der schönen Frauen zum Mittagessen. Das Essen mit Zigeunermusik im passenden Ambiente war schon ein Erlebnis, die anschließenden Weinspielchen, bei



denen Jürgen und Karin bühnenreife Auftritte darlegten, trieben allen die Lachtränen in die Augen. Der Aufbruch zur Weiterfahrt nach Tokaj fiel allen äußerst schwer. In Tokaj fanden wir einen romantischen Platz an der Theiß vor.

Am Abend besichtigten wir einen Weinkeller, bevor wir am nächsten Morgen aufbrachen nach Haiduszoboszló. Der Ort mit diesem unaussprechlichen Namen ist bekannt für seine Thermalquellen. Mit einem Bus besuchten wir auch Debrecen.



Am nächsten Morgen ging die Fahrt weiter zu unserem letzten Höhepunkt , zum Reiterhof Tanyacsarda in der Nähe von Lajosmizse . Es erwartete uns ein wunderschöner Stellplatz auf dem wir unsere Wagenburg aufbauten. Danach sahen wir atemberaubende Reitervorführungen, über die wir uns bei der anschließenden Kutschfahrt unterhalten konnten, wobei wir auch den beim Peitschenwettbewerb gewonnenen Wein genießen konnten. Der Nachmittag war ausgefüllt mit einer Puszta- Olympiade , bei der dann auch jeder mitmachte. Nach ein wenig Ruhe am Mobil stand am Abend Spanferkelessen auf dem Programm.



Auch dieser letzte Abend unserer Ungarnreise wurde wieder sehr schön und lang.

Am nächsten Morgen , nach einem gemeinsamen Frühstück , hieß es Abschiednehmen.

Wie bei der Anreise wurde auch die Heimfahrt individuell in kleinen Gruppen angegangen. Was aber sicher allen gemeinsam war, war das Gefühl mit vielen neuen Eindrücken die Heimreise anzutreten.